

SÜDZUCKER



GESCHÄFTSBERICHT 1968/69



VORSTAND

Wir laden unsere Aktionäre zu der am Mittwoch, den 17. Dezember 1969 um 11 Uhr in Mannheim, Maximilianstraße 10, stattfindenden

ordentlichen Hauptversammlung

ein.

TAGESORDNUNG

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1968/69 mit dem Bericht des Aufsichtsrates
2. Beschlußfassung über die Gewinnverwendung
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1968/69
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1968/69
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1969/70

VORSCHLÄGE ZUR BESCHLUSS- FASSUNG

Zu Punkt 2 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von DM 15.600.000,— zur Ausschüttung einer Dividende von DM 9,— und eines Bonus von DM 1,— je Aktie im Nennwert von DM 50,— auf das Grundkapital von DM 78.000.000,— zu verwenden.

Zu den Punkten 3 und 4 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, für das Geschäftsjahr 1968/69 Entlastung zu erteilen.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung:

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Rheinische Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Mannheim, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1969/70 zu bestellen.

**AKTIEN-
HINTERLEGUNG**

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechtes sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens am 10. Dezember 1969 bei der Gesellschaft, einer Wertpapiersammelbank, einem deutschen Notar oder den nachstehenden Banken hinterlegen und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort belassen:

Mannheim	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, Commerzbank AG
Frankfurt/Main	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Grunelius & Co.
Berlin	Berliner Disconto Bank AG, Bank für Handel & Industrie AG
Darmstadt	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG
Düsseldorf	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG
Hamburg	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG
Heilbronn	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Handels- und Gewerbebank Heilbronn A. G.
Kaiserslautern	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
Köln	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG
Ludwigshafen	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
München	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
Saarbrücken	Saarländische Kreditbank AG, Dresdner Bank AG
Stuttgart	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG

Falls die Aktien bei einem Notar oder einer Wertpapiersammelbank hinterlegt werden, muß die Hinterlegungsbescheinigung in Urschrift oder in beglaubigter Abschrift spätestens am 11. Dezember 1969 bei der Gesellschaft eingehen. Die Hinterlegung gilt auch dann als ordnungsgemäß erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle bei einer anderen Bank bis zur Beendigung der Hauptversammlung gesperrt bleiben.

Mannheim, im November 1969

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
Der Vorstand

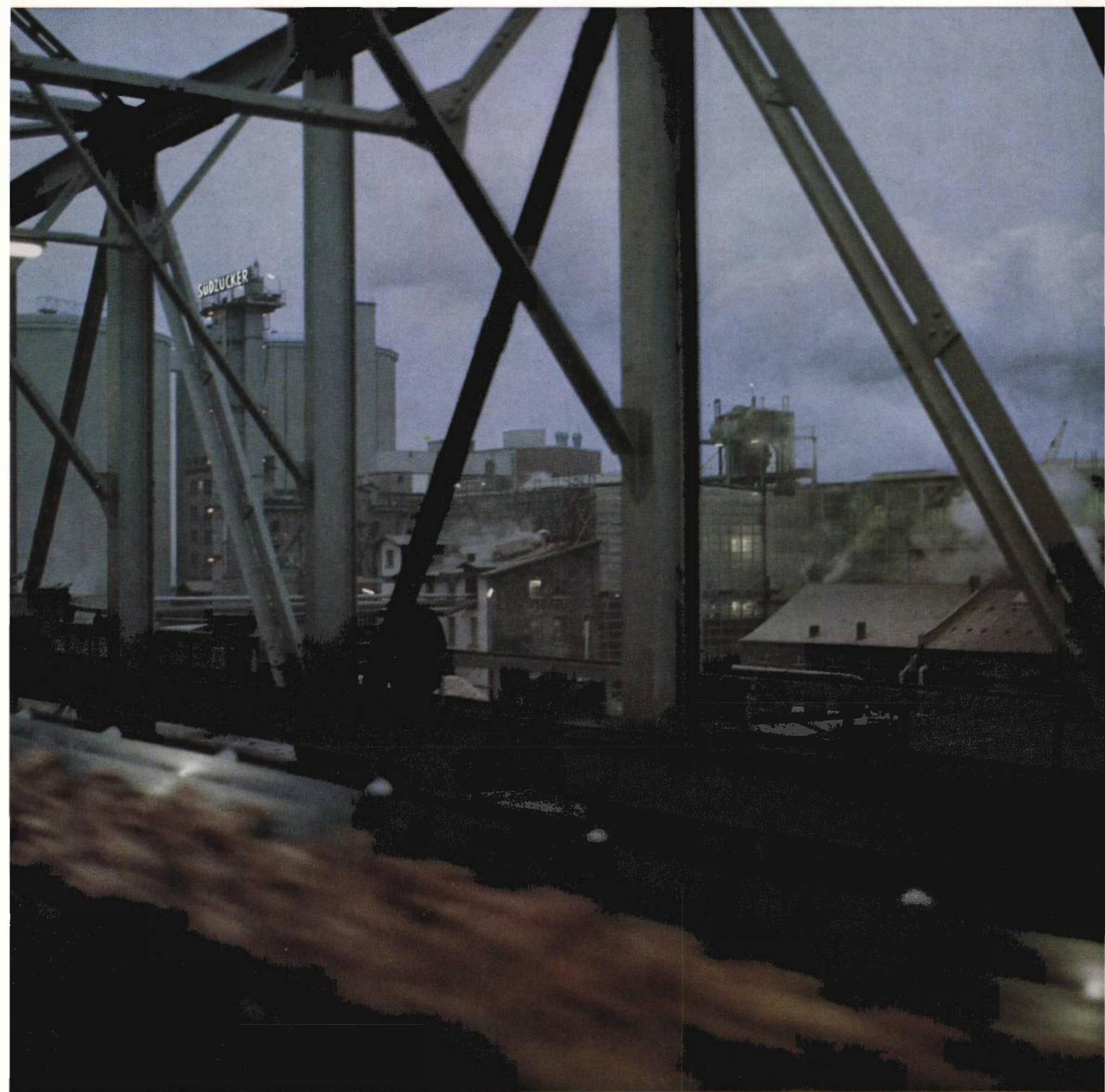
**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**

BERICHT

Über das

GESCHÄFTSJAHR 1968/69

1. Juli 1968 bis 30. Juni 1969



Blick von der Rübenstapelbrücke auf das Werk Waghäusel

Inhaltsverzeichnis

	Seite
AUFSICHTSRAT UND VORSTAND	4
TAGESORDNUNG	5
SÜDZUCKER im Zahlenspiegel der letzten 10 Geschäftsjahre	6
BERICHT DES VORSTANDES	
Übersicht	7
Verlauf des Geschäftsjahres 1968/69	8
Investitionen	10
Beteiligungsgesellschaften	12
Unsere Mitarbeiter	13
Aussichten für das Geschäftsjahr 1969/70	15
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	16
Erläuterungen zum Jahresabschluß:	
Bilanz	19
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz	26
Vorschlag für die Gewinnverwendung	26
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	27
JAHRESABSCHLUSS	
Bilanz zum 30. Juni 1969	31
Gewinn- und Verlustrechnung 1968/69	35

Aufsichtsrat

Von den Aktionären
gewählt

Dr. h. c. Hermann J. A b s , Frankfurt/Main,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Bank AG, Vorsitzender (bis 17. 12. 1968),
Ehrenvorsitzender (seit 17. 12. 1968)

Dr. Hans F e i t h , Frankfurt/Main,
Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG, Vorsitzender (seit 17. 12. 1968)

Dr. h. c. Hans H e g e , Hohebuch bei Waldenburg,
Domänenpächter, Ehrenvorsitzender des Verbandes Süddeutscher Zuckerrüben-
anbauer e. V., stellvertretender Vorsitzender

Herbert H e n z e l , Bad Homburg v. d. H.,
Mitglied des Vorstandes der Dresdner Bank AG, stellvertretender Vorsitzender

Dr. Carl-Ernst B ü c h t i n g , Einbeck,
Vorsitzender des Vorstandes der Kleinwanzlebener Saatzucht AG vorm.
Rabbethge & Giesecke

Max G e i g e r , München,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank

Dr. Alfred H e t z e l , Heilbronn,
Mitglied des Vorstandes der Handels- und Gewerbebank Heilbronn A. G.

Ludwig K n o b l o c h , MdB, Ilbesheim über Grünstadt,
Landwirt, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rübenbauerverbände,
(bis 17. 12. 1968)

Dr. Gerd M ü l l e r , Stuttgart,
Vorsitzender des Vorstandes der Allianz Lebensversicherungs-AG

Dr. Adalbert Freiherr von P o s c h i n g e r - B r a y , Irlbach über Straubing,
Landwirt, Vorsitzender des Verbandes Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.,
(seit 17. 12. 1968)

Von den Arbeitnehmern
gewählt

Friedrich D o n n e r b e r g , Stuttgart-Bad Cannstatt,
kaufmännischer Angestellter

Walter H o r n , Oberhausen über Schwetzingen,
Arbeiter, (bis 17. 12. 1968)

Alfred S c h a t t a n i k , Hamburg,
ehem. erster Vorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten,
(bis 17. 12. 1968)

Rudolf S c h n e i d e r , Plattling,
Arbeiter, (seit 17. 12. 1968)

Alfred S i m o n , Kirrlach über Schwetzingen,
kaufmännischer Angestellter

Herbert S t a d e l m a i e r , Hamburg,
erster Vorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, (seit 17. 12. 1968)

Vorstand

Arnold K i r s c h , Lützelsachsen/Bergstr.

Dr. Bernhard M u m m , Mannheim

Karl O b e r h e i d e , Großsachsen/Bergstr.

Dr. Helmut K i l p p e r , Mannheim, stellvertretend (seit 19. 6. 1969)

Kurt S c h u m a c h e r , Neuoffstein, stellvertretend

Tagesordnung

für die am Mittwoch, den 17. Dezember 1969 um 11 Uhr bei der Gesellschaft in Mannheim, Maximilianstraße 10, stattfindende

ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1968/69 mit dem Bericht des Aufsichtsrates
2. Beschlußfassung über die Gewinnverwendung
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1968/69
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1968/69
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1969/70

Die gesetzlich vorgeschriebene ausführliche Bekanntgabe der Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 208 vom 7. November 1969 und in dem diesem Geschäftsbericht beiliegenden Aktionärsbrief enthalten.

		1959/60	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69
Stamm- und Saisonbelegschaft											
Fabriken	Anzahl	6.121	6.288	6.007	5.453	5.213	4.998	4.871	4.597	4.444	4.125
Landwirtschaft		1.314	1.180	1.046	911	832	750	636	624	544	502
Produktion											
Rübenverarbeitung:	1000 t										
täglich		26,2	28,9	33,0	32,3	35,7	36,6	38,4	39,6	40,2	40,5
insgesamt		2.568	3.213	2.448	2.547	3.561	3.470	2.729	3.524	3.534	3.888
Zuckererzeugung		412	478	377	409	534	507	401	514	504	514
Umsatz		497	499	488	503	559	527	569	534	¹⁾ 573	¹⁾ 627
Sachanlagevermögen											
Zugänge		29	60	42	26	18	23	27	33	33	49
Abschreibungen und Abgänge		21	21	23	25	24	23	24	30	35	38
Buchwert		95	134	153	154	148	148	151	154	152	163
Umlaufvermögen											
Vorräte	Mill. DM	113	120	97	92	116	176	110	168	176	143
Sonstiges Umlaufvermögen		52	47	43	44	54	51	48	47	69	52
Eigenkapital											
Grundkapital		72	72	72	72	72	72	72	72	78	78
Rücklagen		37	35	35	37	42	48	51	51	96	96
Fremdkapital											
kurzfristig		135	166	158	143	164	215	151	184	147	105
langfristig		10	21	21	31	31	31	29	49	66	68
Reingewinn		10	12	12	12	13	13	12	13	13	16
Dividende		12 + 3	16	16	16	18	18	16	18	18	²⁾ DM 9,- + DM 1,-
Deckungsverhältnisse											
Eigenkapital zum Anlagevermögen	%	109	77	68	69	75	78	79	80	112	104
Eigenkapital und langfr. Fremdkapital zum Anlagevermögen		119	92	81	88	95	99	97	112	155	145

¹⁾ nach Abzug der Umsatzsteuer

²⁾ je Aktie im Nennwert von DM 50,—

Bericht des Vorstandes

ÜBERSICHT

Das Geschäftsjahr 1968/69 stand erstmals ganz im Zeichen der EWG-Zuckermarktordnung. Es gelang, Produktion und Absatz ohne Bruch auf die neuen Bestimmungen auszurichten. Der Übergang von der nationalen zur gemeinsamen Marktordnung hat sich für unsere Gesellschaft verhältnismäßig reibungslos vollzogen.

Die Rübenenernte erbrachte mit 511 dz/ha einen Spitzenertrag. Die Kampagne 1968/69 verlief, nach Anlaufschwierigkeiten durch große Regenfälle, fast störungsfrei. Aufgrund des extrem niedrigen Zuckergehaltes von 15,18 % konnten aber in 95 Kampagnetagen aus einer Rekordmenge von 3,89 Mill. t Rüben nur 507.000 t Zucker erzeugt werden.

Nicht nur die Jahresproduktion, sondern auch die aus dem Vorjahr übernommenen Übervorräte an Zucker sind im In- und Ausland verkauft worden. Wir verfügten am Ende des Geschäftsjahres nur über die Mengen, die wir zum Anschluß an die Kampagne 1969/70 benötigten. Auch die Nebenprodukte Melasse und Schnitzel konnten zügig abgesetzt werden.

Der aus dem Umsatz von 627 Mill. DM resultierende Vorratsabbau hat zu einer Verbesserung der Liquidität geführt. Die Verbindlichkeiten konnten um 57 Mill. DM, darunter die gesamten kurzfristigen Bankschulden, abgebaut werden.

Die Gesamtinvestitionen stiegen auf 50,1 Mill. DM. Sie wurden aus Abschreibungen und dem über die vorgeschlagene Ausschüttung hinaus erzielten Gewinn fast gedeckt. Der Ausbau des Werkes Waghäusel schritt planmäßig voran, mit dem Neubau des Werkes Offenau wurde im Mai 1969 begonnen.

Die Zahl der Mitarbeiter, insbesondere der Kampagneaus Hilfskräfte, ging weiter zurück. Die Rückstellung für die Altersversorgung der Angestellten wurde nachhaltig verstärkt. Das Südzucker-Unterstützungswerk, die firmeneigene Altersversorgungseinrichtung für unsere Lohnempfänger, erhielt zur Aufstockung seines Deckungskapitals erneut eine Sonderzuweisung.

Es wird vorgeschlagen, je 50 DM-Aktie eine Dividende von 9 DM und in Anbetracht der Gewinnrealisierung aus dem Abbau der in früheren Jahren gebildeten Zuckervorräte einen Bonus von 1 DM auszuschütten.

**VERLAUF DES
GESCHÄFTSJAHRES
1968/69**

Zur Erzeugung der Zuckerquote unserer Gesellschaft wurde mit den Rübenanbauern eine Rübenmenge von 3,29 Mill. t bei Unterstellung einer 14%igen Ausbeute kontrahiert. Die Anbaufläche belief sich auf 76.000 ha.

Späte Aussaat und anschließender abnormer Witterungsverlauf mit gebietsweise empfindlichen Spätfrösten bedingten ungleichmäßige und zum Teil lückige Bestände. Reichliche Niederschläge im Sommer förderten das Mengenwachstum, so daß der Hektar-Ertrag mit 511 dz Rüben einen neuen Rekord erreichte.

Fehlender Sonnenschein und mangelnde Wärme im Sommer und Herbst verhierten eine ausreichende Zuckerbildung. Der Zuckergehalt der Rüben erreichte mit nur 15,18% im Durchschnitt unserer Werke den tiefsten Stand seit 30 Jahren. Zu Beginn der Kampagne erschwerten starke Regenfälle die Erntearbeiten. Der Schmutzanzug der angelieferten Rüben war in dieser Zeit außergewöhnlich hoch. In Anbetracht dieser Widrigkeiten verdienen die Bemühungen unserer Anbauer um eine planmäßige Rübenanfuhr besondere Anerkennung. Im weiteren Verlauf der Kampagne förderte ein ruhiges Herbstwetter mit erst spät einsetzenden Frost- einbrüchen Rodung und zügige Anlieferung.

Eine Übersicht über den **Hektar-Ertrag** an Rüben bzw. Zucker sowie den **Zuckergehalt** und die **Ausbeute** in den zurückliegenden 5 Jahren vermittelt folgende Tabelle:

	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69
Hektar-Ertrag					
Rüben dz	395	379	483	509	511
Zucker dz	66,9	61,4	77,6	80,6	77,6
Zuckergehalt an der Schneidmaschine . . . %	16,93	16,21	16,06	15,83	15,18
Ausbeute %	14,42	14,22	14,15	13,78	13,14

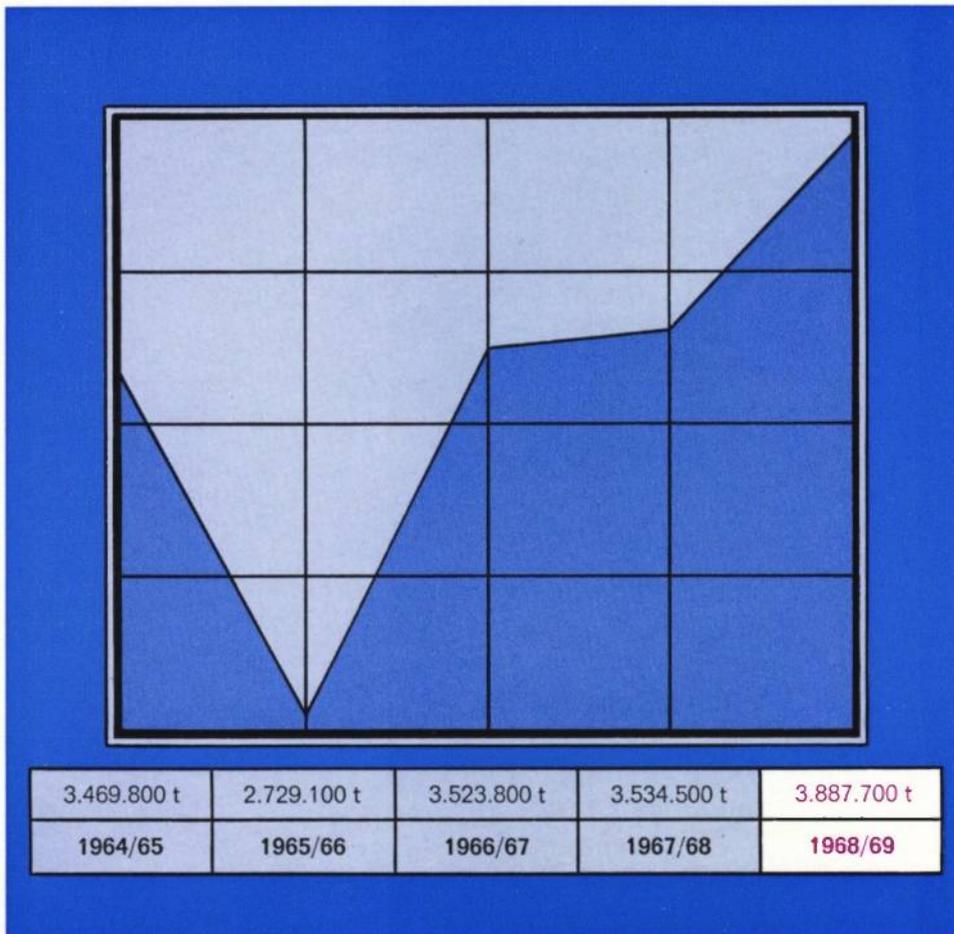
Durch die EWG-Zuckermarktordnung wurde der Preis für Quotenrüben von DM 7,25 auf DM 6,80/dz bei einem Zuckergehalt an der Schneidmaschine von 15,5% gesenkt. Entsprechend dem niedrigen Zuckergehalt in 1968/69 betrug die durchschnittliche Vergütung für Quotenrüben aller sieben Preisgebiete unserer Gesellschaft einschließlich einer zusätzlichen Ausbeutevergütung DM 6,70/dz.

Über die Quotenrüben hinaus wurden im Berichtsjahr 654.000 t Mehrrüben angeliefert. Von diesen wurde ein Teil zur Erzeugung unserer Zucker-Grundquote benötigt und als Quotenrüben abgerechnet. Für die restlichen Mehrrüben wurde ein Preis von DM 4,54/dz bezahlt. Unter Anrechnung der an die Rübenbauern rückgelieferten Gratisschnitzel ergab sich für diese Mehrrüben ein Erzeugungswert von DM 5,34/dz.

Unsere Gesellschaft hat für den Erwerb der Zuckerrüben im Berichtsjahr 1968/69 einschließlich Frachten und Abnahmekosten 292,6 Mill. DM aufgewendet.

Im Geschäftsjahr 1968/69 sind wiederum Zuschüsse für die Neu- und Ersatzbeschaffung von Verladeanlagen gewährt worden. Zur Erleichterung der Verladung verfügen die Rübenanbauer nunmehr im Einzugsgebiet unserer Werke über 414 Anlagen.

Rübenverarbeitung



Angesichts der großen Rübenernte nahmen alle Werke bereits zwischen dem 18. und 20. September 1968 die Verarbeitung auf. Die längste Kampagne fuhr in diesem Geschäftsjahr das Werk Groß-Gerau mit 100 Tagen, die kürzeste das Werk Stuttgart mit 91 Tagen. Im Durchschnitt aller Werke ergab sich eine Kampagnedauer von 95 Tagen. Zwei Werke mußten die Weihnachtsfeiertage durcharbeiten. Mit Ausnahme des zu Beginn der Kampagne durch starke Regenfälle verursachten Rübenmangels traten keine Störungen auf, die die Verarbeitungsleistung der Werke nachhaltig beeinflußt hätten. Dank des Einsatzes aller Mitarbeiter gelang es, die in den ersten Kampagne-Wochen witterungsbedingt gedrosselte Rübenverarbeitung bald auf über 41.000 t täglich zu steigern. Der Zuckerausbeuteverlust war mit 2,04 % etwas niedriger als im Vorjahr.

Der **Zuckerabsatz** nahm im Geschäftsjahr 1968/69 weiter zu. Die günstige Standortlage unserer Fabriken förderte den Absatz im Inland. Im Rahmen der EWG-Zuckermarktordnung war auch wieder der Export von Zucker möglich. Die gesamte Verkaufsmenge erreichte im Berichtsjahr 565.000 t und war damit um 59.000 t oder 11,7 % höher als im Vorjahr.

Die Nachfrage nach Futterzucker als Komponente für die Mischfutter-Herstellung, als Einzelfuttermittel oder als Silierhilfsmittel war gut. Es haben sich für dieses Futtermittel günstige Marktverhältnisse gebildet. Die Aussetzung der Vergällungsprämie durch die EWG-Kommission hat diesen Markt empfindlich gestört und den Erfolg der Absatzwerbung in Frage gestellt.

Die anhaltende Nachfrage nach Schnitzeln — auch in Form von Pellets — und Melasse ermöglichte die vollständige Räumung unserer Futtermittellager vor der neuen Kampagne. Während die Preise für Schnitzel leicht anzogen, hat bei Melasse die Festsetzung eines niedrigen Schwellenwertes im Rahmen der EWG-Markttordnung zu einem kräftigen Rückgang der Erlöse geführt.

Die Flächenerträge unserer **landwirtschaftlichen Betriebe** erreichten bei Getreide und Rüben durch den ungünstigen Witterungsablauf und durch gebietsweise Hoch- bzw. Druckwasserschäden nicht ganz die des Vorjahres. Die hohen Niederschläge zur Erntezeit verursachten insbesondere bei Weizen Auswuchsschäden, die je nach Sorte stark differierten. Dieses Schadgetreide konnte, dank einer Sondergenehmigung der Monopolverwaltung, in unseren Brennereien verwertet werden.

Infolge der fortschreitenden Rationalisierung unserer Güter gingen die Kosten der Arbeitserledigung weiter zurück. Die Einsparungen genügten jedoch nicht, um alle Ertragsausfälle ausgleichen zu können.

INVESTITIONEN

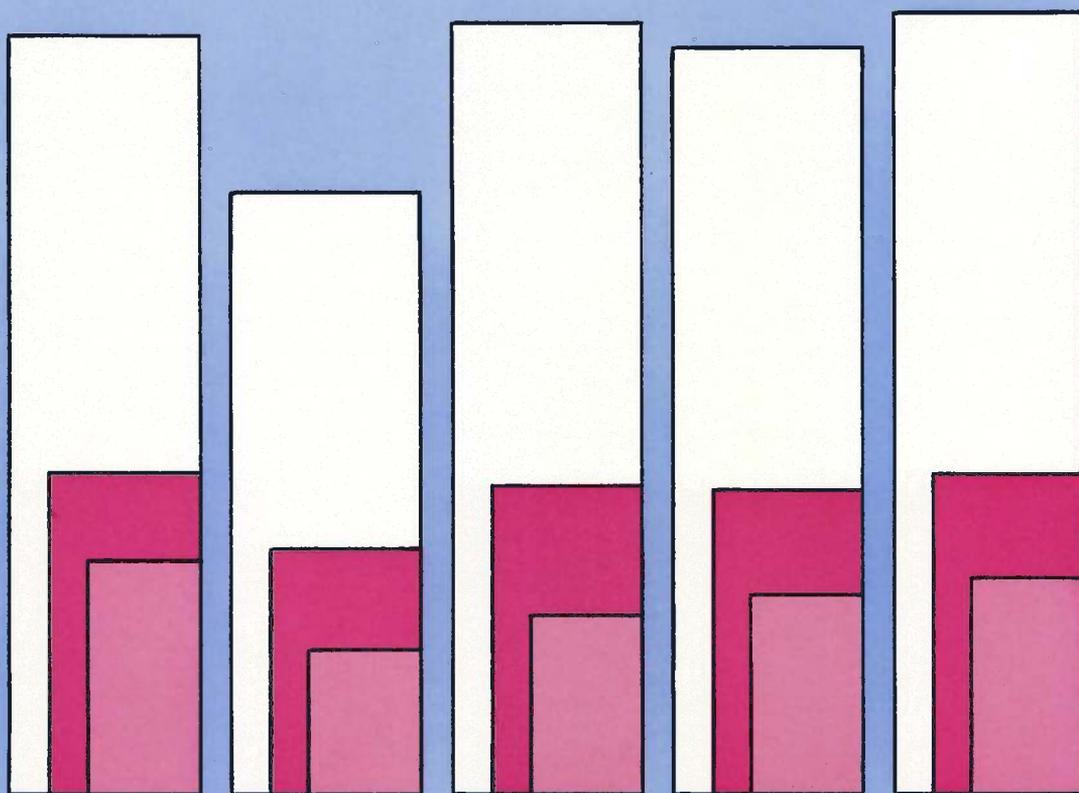
Im Berichtsjahr 1968/69 beliefen sich die Investitionen in unseren Betrieben auf 48,7 Mill. DM.

Das zur Zeit größte Investitionsvorhaben ist der im Mai 1969 begonnene Bau einer neuen Zuckerfabrik in Offenau. Am weitesten fortgeschritten sind hier die Tiefbauarbeiten, wie Straßenbau, Gleisbau und die Anlage von Abwasserteichen. Von den Hochbauten sind die Zuckersilos sowie das Sicht- und Versandgebäude in Angriff genommen worden. Bisher wurden für das Werk Offenau Aufträge über rd. 35 Mill. DM vergeben.

Der zweite Investitionsschwerpunkt mit einem Aufwand von über 21 Mill. DM lag beim Werksausbau Waghäusel. Zur Kampagne 1969/70 wurden hier zwei Turbogruppen, das vergrößerte Zuckerhaus, eine Schlammsaft-Filtration, eine Pelletstation und ein neues Werkslaboratorium in Betrieb genommen. Der Endausbau wird sich noch über zwei Jahre erstrecken, wobei im nächsten Jahr die Erstellung der erforderlichen Bauten abgeschlossen und 1971/72 die Montage der aus den zu schließenden Werken übernommenen maschinellen Einrichtungen erfolgen wird.

Bei den übrigen Werken stand die Verbesserung der Energiewirtschaft im Vordergrund der Investitionstätigkeit. Im Berichtsjahr erhielten die Werke Groß-Gerau

ERZEUGUNG VON WEISSZUCKER UND NEBENPRODUKTEN



	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69
Weißzucker aus Rüben u. Rohzucker	507.200 t	401.000 t	513.700 t	504.000 t	514.000 t
Schnitzel	221.600 t	161.900 t	203.800 t	202.200 t	210.900 t
Melasse	157.400 t	96.000 t	120.100 t	132.300 t	140.400 t

und Offstein je eine neue Turbogruppe, bei letzterem ergänzt durch zwei ölgefeuerte Mitteldruckkessel. Die auf eine Qualitätsanhebung und Beschleunigung des Versandens unserer Produkte gerichteten Anstrengungen wurden durch den Bau eines Sichtgebäudes mit Verladeanlagen in Regensburg, eines Zuckeriagers für Kleinpäckungen in Plattling und einer Lagerversandhalle in Rain fortgesetzt. Um der wachsenden Nachfrage nach pelletierten Schnitzeln Rechnung zu tragen, wurde in den Werken Offstein und Plattling je eine Pelletstation errichtet. Schließlich fand die Intensivierung der unternehmenseigenen Produktforschung und die Schaffung einer anwendungstechnischen Abteilung ihren Ausdruck im Bau eines neuen 900 qm großen Zentrallaboratoriums mit Technikum in Offstein.

Zum Ende des Berichtsjahres wurde bei unserer Hauptverwaltung eine Datenverarbeitungsanlage mit Belegleser in Betrieb genommen, um auch die Verwaltungsarbeiten fortschreitend zu rationalisieren.

BETEILIGUNGS- GESELLSCHAFTEN

Die **Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt**, hat im Geschäftsjahr 1968/69 wiederum ein gutes Ergebnis erwirtschaftet. Dieses ist durch die bisher größte Rübenverarbeitung und einen weitgehenden Abbau der Zuckervorräte bedingt. In den beiden Werken Ochsenfurt und Zeil wurden 1,18 Mill. t Rüben auf 160.200 t Zucker und 5.600 t Zuckerschnitzel verarbeitet. Die durchschnittliche Tagesverarbeitung betrug beim Werk Ochsenfurt 6.600 t, beim Werk Zeil 6.100 t Rüben.

Die **Südzucker-Verkauf GmbH, Frankfurt/Main**, hat ihre Aufgabe im Geschäftsjahr 1968/69 durch Absatz des von ihren Gesellschaftern übernommenen Zuckers erfüllt. Der organisatorische Aufbau der Gesellschaft ist nahezu abgeschlossen. Satzungsgemäß arbeitet diese Verkaufsgesellschaft ohne Gewinn.

Im Februar 1969 wurde von den Gesellschaftern der Südzucker-Verkauf GmbH die **Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel (Taunus)**, gegründet. An dem Stammkapital von 1 Mill. DM sind wir mit 51,5% beteiligt. Zweck der Gesellschaft ist unter anderem der Bau eines Verwaltungsgebäudes für die Südzucker-Verkauf GmbH, die BASICO und Dritte.

Die BASICO hat ihren Namen in **BASICO Gesellschaft für internationale Projekte der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Agrarindustrie mbH, Frankfurt/Main**, geändert. Neben der Beratung und Planung für die Zuckerindustrie konnte die Gesellschaft verstärkt auf dem landwirtschaftlichen Sektor tätig werden. Sie schloß das Geschäftsjahr 1968 wiederum mit Gewinn ab.

In dem am 31. Januar 1969 beendeten Geschäftsjahr ist bei der **Ziegelwerk Thaldorf GmbH, Thaldorf**, der Absatz zurückgegangen und ein Verlust von nahezu 500.000 DM entstanden. Von den geplanten größeren Investitionen wurde abgesehen, weil auch umfangreiche Rationalisierungsmaßnahmen keine nachhaltige Besserung der wirtschaftlichen Lage versprechen. Eine Überprüfung der Geschäftsaussichten des Unternehmens ist im Gange. Den aus dieser Situation sich ergebenden Risiken wurde in der vorliegenden Bilanz unserer Gesellschaft ausreichend Rechnung getragen.

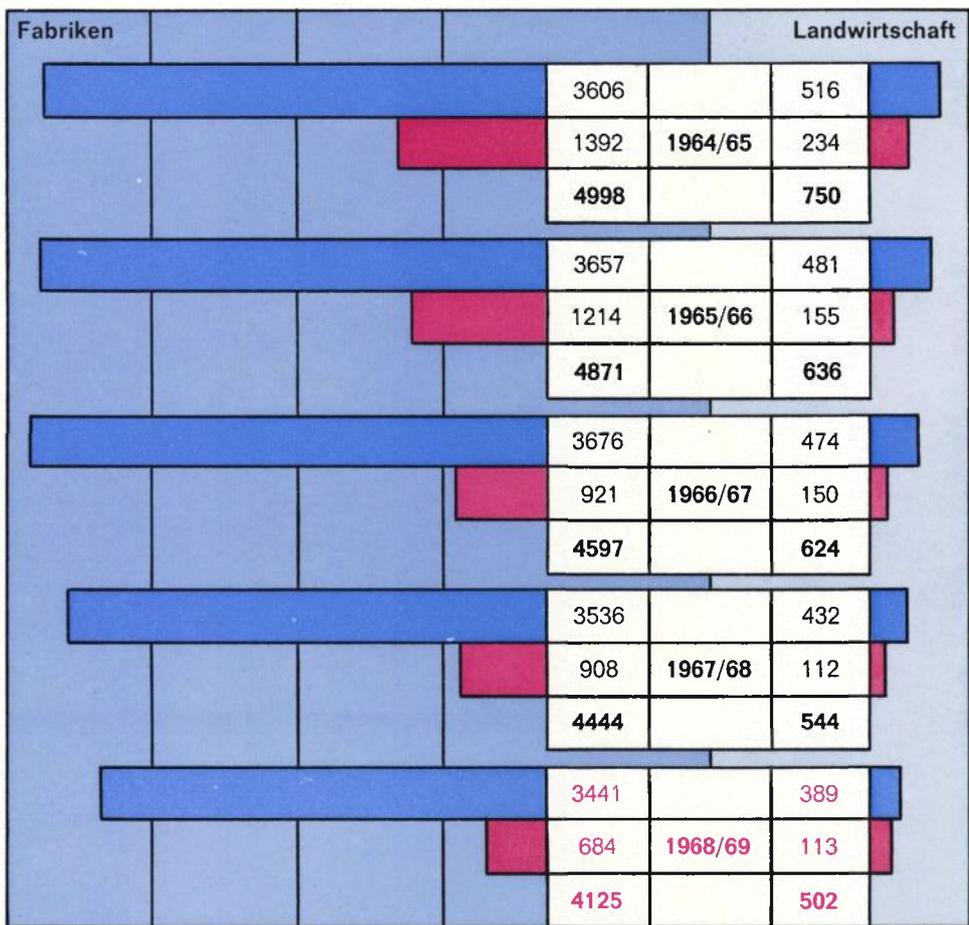


Arbeitsraum im neuen Zentrallaboratorium Offstein

**UNSERE
MITARBEITER**

Der Rückgang der Belegschaft unserer Betriebe hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Die Abnahme der Kampagneaushilfskräfte bei den Werken betrug 224 Personen = 24,7%. Darin spiegeln sich vor allem die Erfolge der während der letzten Jahre schwerpunktmäßig in der Lagerung und im Versand der Fertigprodukte durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen wider. Aber auch das Bemühen, aufgrund der wiederum angespannten Arbeitsmarktlage die Kampagne mit einem Minimum von Aushilfskräften fahren zu können, trug zu dieser Entwicklung bei. Die ständige Belegschaft unserer Werke verringerte sich um 95 Personen = 2,7%, im wesentlichen durch natürlichen Abgang.

Bei unseren landwirtschaftlichen Gütern ging die Stammebelegschaft um 43 Personen oder rund 10% zurück, während die Saisonbelegschaft unverändert blieb.



Belegschaftsstand

- Stammebelegschaft
- Zusätzliche Kampagne- bzw. Saisonbelegschaft

Die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte blieb mit 303 Personen nahezu unverändert, sie betrug 6,6% der Gesamtbelegschaft. Davon gehörten 129 Gastarbeiter zu unseren ständigen Mitarbeitern. Den größten Anteil der ausländischen Belegschaft stellten die Italiener.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Beschäftigten belief sich auf 15% und war leicht rückläufig.

Die Stammebelegschaft war aus folgenden **Beschäftigungsgruppen** zusammengesetzt:

	Werke	Landwirtschaft
	%	
Facharbeiter	41,7	32,4
Angelernte und Hilfsarbeiter	35,5	27,3
Angestellte	20,9	37,0
Lehrlinge	1,9	3,3

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine nennenswerten Veränderungen der fachlichen Gliederung der Mitarbeiter.

In Berufsausbildung befanden sich 79 Lehrlinge, davon 13 in unseren landwirtschaftlichen Betrieben.

Das durchschnittliche **Lebensalter** der Belegschaft stieg geringfügig auf 42,3 Jahre.

Auch die **Betriebszugehörigkeit** erhöhte sich im Mittel auf 11,8 Jahre. Rund 12% der Mitarbeiter können auf eine mindestens 25jährige Dienstzeit zurückblicken, 2% gehören unserem Unternehmen mehr als 40 Jahre an.

Im Berichtsjahr wurden

- 23 Mitarbeiter für eine 25jährige Betriebszugehörigkeit
- 29 Mitarbeiter für eine 40jährige Betriebszugehörigkeit
- 2 Mitarbeiter für eine 50jährige Betriebszugehörigkeit

geehrt.

Erfreulicherweise ist die Zahl der schweren Betriebsunfälle zurückgegangen. Leider ereignete sich auch in diesem Jahr ein tödlicher Wegeunfall.

Die tariflichen **Löhne** und **Gehälter** in den Werken wurden durch einen neuen Tarifvertrag mit der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten ab 1. Mai 1969 um 7% angehoben. Weiter ist ein neuer Manteltarifvertrag, der im wesentlichen eine Verlängerung des Urlaubs vorsieht, sowie ein Rationalisierungsschutzabkommen abgeschlossen worden.

Bei den landwirtschaftlichen Betrieben erhöhten sich die Gehälter ab 1. Oktober 1968 um rd. 4,5% und die Löhne ab 1. April 1969 um rd. 10,5%.

Im Mittelpunkt der betrieblichen Sozialpolitik stand die Sicherung der **Altersversorgung**. Die Zahl der Versorgungsempfänger des Südzucker-Unterstützungswerkes (SUW) erhöhte sich um 51 auf 1.708. Da im Hinblick auf die Altersstruktur für die nächsten Jahre mit einer laufenden Erweiterung des Kreises der Beihilfeberechtigten gerechnet werden muß, sind dem SUW neben dem Ersatz der laufenden Leistungen 6 Mill. DM zur Aufstockung seines Deckungskapitals zugewiesen worden.



Südzucker-Ferienheim in Titisee/Schwarzwald

Durch Vertrag mit dem Beamten-Unterstützungsverband der deutschen Zuckerindustrie e. V., Hildesheim (BUV), wurden die von diesem an unsere ehemaligen Belegschaftsangehörigen oder deren Hinterbliebene gezahlten Rentenleistungen unter Einräumung eines unmittelbaren Rechtsanspruches von unserer Gesellschaft als eigene Pensionsverpflichtung übernommen. Für die daraus erwachsenden und sonstigen künftigen Rentenleistungen wurden die Pensionsrückstellungen um 11,3 Mill. DM erhöht.

Bei der Aufstockung des Deckungskapitals des SUW und der Rückstellung aufgrund der Übernahme der Rentenverpflichtung des BUV handelt es sich um besondere Maßnahmen, die die Sozialaufwendungen der künftigen Jahre mindern werden.

Die übrigen **zusätzlichen Sozialleistungen**, darunter die Zuschüsse für Werksverpflegung, Unterhaltung der Erholungsheime und Beiträge zur Sammelunfallversicherung, beliefen sich auf 1,4 Mill. DM.

Die **Südzucker-Betriebskrankenkasse** hatte in ihrem Rechnungsjahr durchschnittlich 5.855 Mitglieder. Davon entfielen 3.451 auf pflichtversicherte und 500 auf freiwillig versicherte Arbeitnehmer sowie 1.904 auf Rentner.

Auch in diesem Jahr wurden zur Förderung der Vermögensbildung jedem Mitarbeiter Südzucker-Aktien im Nennwert von DM 100,— zu einem Vorzugskurs angeboten. Von dieser Möglichkeit haben 484 Betriebsangehörige Gebrauch gemacht.

Wir danken allen Mitarbeitern für ihre Treue und gewissenhafte Arbeitsleistung.

Dem Gesamtbetriebsrat und den Arbeitnehmervertretungen der einzelnen Betriebsstätten gilt unser Dank für die tatkräftige und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Erfüllung der gemeinsamen sozialpolitischen Aufgaben.

AUSSICHTEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1969/70

Im Anbaujahr 1969/70 haben wir die vertraglich vereinbarte Rübenmenge wieder auf unsere EWG-Zuckererzeugungsquote abgestellt. Auf der Grundlage von 13,75 % Zuckerausbeute kontrahierten wir 3,5 Mill. t Rüben. Zur Sicherung dieser Menge bestellten die Rübenanbauer eine Fläche von etwa 78.500 ha.

Die Ernte schätzen wir auf rd. 3,7 Mill. t Rüben bei einem erhöhten Zuckergehalt. Wir erwarten unter Abwägung der verschiedenen Umstände eine Erhöhung der Zuckererzeugung auf 530 — 550.000 t.

Die Werke unserer Gesellschaft sind planmäßig zwischen dem 18. und 23. September 1969 in Betrieb gegangen. Dank der guten Qualität der Rüben haben sie bald die vorgesehene Verarbeitungsleistung erreicht. Die Kampagne verlief bisher ohne nennenswerte Störungen.

Der Zuckerabsatz im Inland ist in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres etwas zurückgegangen. Da sich Exportaussichten abzeichnen und der Absatz der Nebenprodukte und der Erzeugnisse der Landwirtschaft normal verläuft, ist ein wesentlicher Umsatzrückgang gegenüber dem Berichtsjahr nicht mehr wahrscheinlich. Der Ertrag aus der erwarteten Steigerung der Zuckererzeugung wird durch die Zahlung einer Produktionsabgabe von DM 143,60 je t Zucker erheblich belastet, die nach den Bestimmungen der EWG-Zuckermarktordnung für die unsere Grundquote von 476.280 t übersteigende Erzeugungsmenge zu entrichten sein wird. Auch die bereits eingetretenen und noch zu erwartenden Preis- und Tarifsteigerungen werden sich nachteilig auswirken. Wir hoffen, diese Mehrkosten durch die gute Auslastung unserer Werke im wesentlichen auffangen und ein angemessenes Ergebnis erwirtschaften zu können.

Die Investitionsaufwendungen dürften die des Berichtsjahres wieder erreichen. Besonderes Gewicht wird hierbei der Fortschritt des Neubaus Offenau und der weitere Ausbau des Werkes Waghäusel haben. Für die benötigten kurz- und langfristigen Finanzierungsmittel ist Vorsorge getroffen.

**ALLGEMEINE LAGE
DER ZUCKER-
WIRTSCHAFT**

WELTMARKT

Die Weltzuckererzeugung entwickelt sich nach den neuesten Angaben von F. O. Licht in den letzten Jahren wie folgt:

	1966/67	1967/68	1968/69
	1000 t		
Rohrzucker	37.700	37.100	38.100
Rübenzucker	27.900	30.800	30.600
Gesamtzuckererzeugung:	65.600	67.900	68.700

Da der Verbrauch in 1968/69 weiter um 3,2 % zunahm, gingen die Endbestände trotz der höheren Erzeugung um 1,4 Mill. t zurück. Sie entsprachen Ende August 1969 mit 17,8 Mill. t etwa einem Viertel der Jahresverbrauchsmenge von rd. 70 Mill. t. Die Notierungen am Weltzuckermarkt schwankten erheblich. Zucker notierte am niedrigsten im September 1968 mit 1,37 cts/lb, am höchsten im Juni 1969 mit 4,08 cts/lb. Ende September 1969 betrug die Notierung 3,25 cts/lb.

Die Abnahme der Bestände und das Ende 1968 zustande gekommene Internationale Zuckerabkommen waren die wichtigsten Faktoren für die Preisentwicklung am Weltmarkt.

Das neue Internationale Zuckerabkommen enthält ein System von Ausfuhr- und Einfuhrquoten, Mindest- und Höchstpreisen sowie Vorschriften über die Einlagerung von Zucker. Auf die 23 dem Abkommen beigetretenen Ausfuhrländer entfallen rd. 90 % der Exporte, auf die 11 Einfuhrländer etwa die Hälfte der Importe. Die USA und die EWG sind dem Abkommen bisher ferngeblieben. Der EWG war eine Ausfuhrquote von nur 0,3 Mill. t angeboten worden, während sie 1,2 Mill. t gefordert hatte. Es ist zur Zeit noch nicht zu übersehen, ob, wann und unter welchen Bedingungen die EWG dem Internationalen Zuckerabkommen beitreten wird.

EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTSGEMEINSCHAFT

Seit dem 1. Juli 1968 bildet die EWG-Zuckermarktordnung den Rahmen für den Zuckermarkt. Trotz der Fülle und Kompliziertheit der Vorschriften hat das System von einheitlichen Rübenmindestpreisen und Zucker-Interventionspreisen, von Erzeugungsquoten und gemeinsamen Regeln für die Ausfuhr, Einfuhr und Denaturierung seine erste Probe bestanden. Für das Zuckerwirtschaftsjahr 1969/70 wurden daher keine grundlegenden Änderungen vorgenommen. Allerdings wird derzeit darüber beraten, die Ausfuhrvergütungen für Exporte in Drittländer und die Denaturierungsprämien für Futterzucker künftig überwiegend im Wege der Ausschreibung zu ermitteln.

Für das Zuckerwirtschaftsjahr 1970/71 wird von der EWG-Kommission im Interesse einer besseren Anpassung der Erzeugung an den Verbrauch erwogen, die Grund-erzeugungsquoten um etwa 5% zu senken. Hierdurch soll die Preisgarantie auf eine kleinere Menge beschränkt und die finanzielle Last der Länder der Gemein-schaft reduziert werden.

Einen Überblick über die Zuckerwirtschaft der EWG im Jahre 1968/69 geben fol-gende Zahlen:

	Zucker- ertrag	Zucker- erzeu- gung	Grund- quote	Erzeugung im Verhältnis zur Grundquote	Rübenanbau- fläche	
					1968	1969
	t/ha	1000 t	1000 t	%	1000 ha	
Bundesrepublik Deutschland	5,99	1.815	1.750	104	302	305
Frankreich	6,01	2.634 ¹⁾	2.400 ¹⁾	110	365 ²⁾	365
Italien	3,90	1.190	1.230	97	303	295
Niederlande	6,36	668	550	121	104	104
Belgien/Luxemburg	5,89	530	550	96	90	90
EWG :	5,48	6.837	6.480	106	1.164	1.159

¹⁾ einschl. franz. überseeische Departements ²⁾ ohne franz. überseeische Departements

Die Abwertung des französischen Franken und die Aufwertung der deutschen Mark haben die Schwierigkeiten einer Festsetzung der Preise für Marktordnungswaren in Rechnungseinheiten offen zu Tage treten lassen.

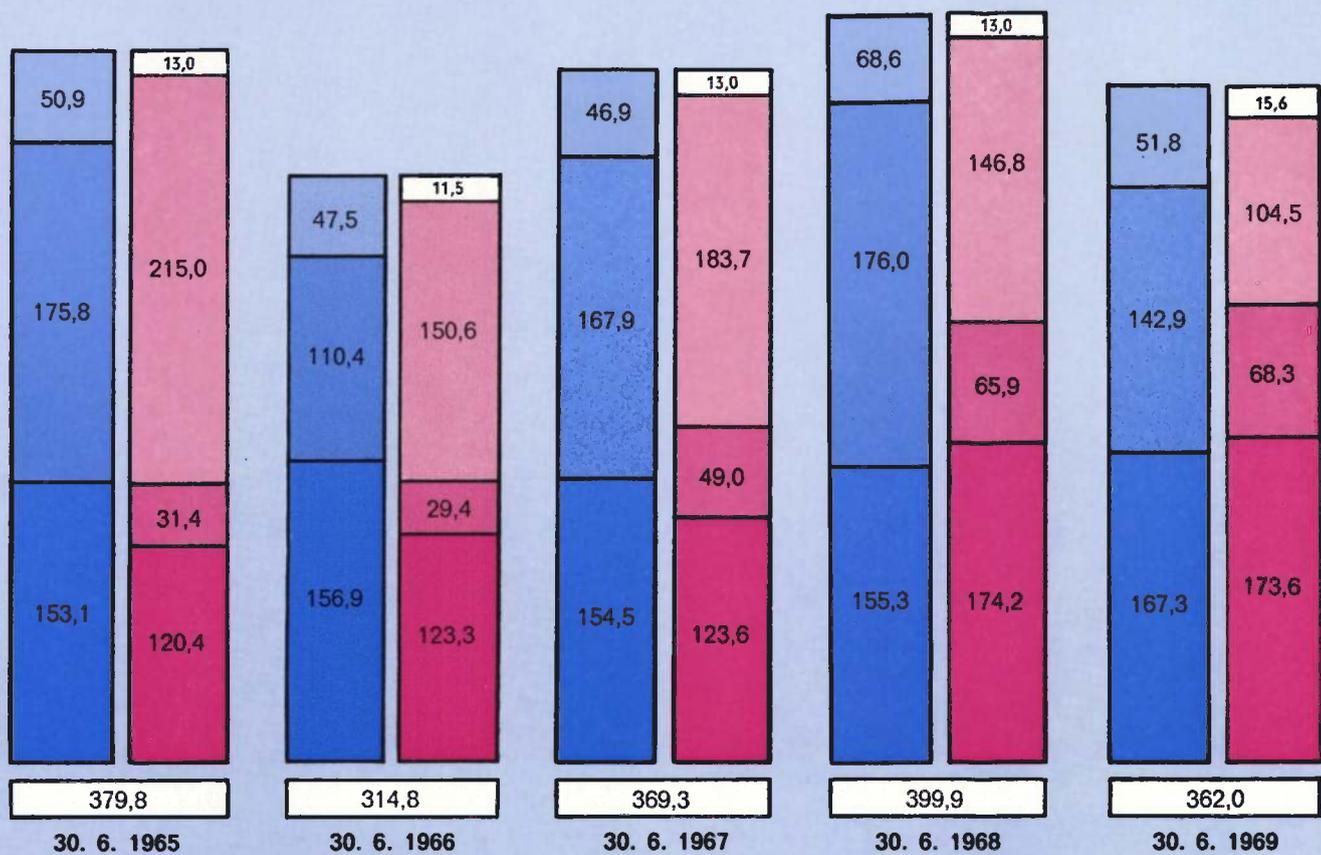
BUNDESGBIET

Die Rübenanbaufläche entsprach mit 302.000 ha fast der des Vorjahres. Der Ernte-ertrag erreichte mit 460 dz Rüben je ha einen neuen Höchststand. Dennoch blieb die Zuckererzeugung mit 1,815 Mill. t um 4,3% unter der des Vorjahres, da der Zuckergehalt der Rüben mit 14,95% extrem niedrig war.

Der Zuckerabsatz für den menschlichen Verbrauch erreichte im Inland mit 1,86 Mill. t nicht ganz die Vorjahresmenge. Der Futterzuckerabsatz ging um 43% auf 145.000 t zurück. Insgesamt ergab sich eine Minderung des Inlandsabsatzes um 5,3% auf 2.012 Mill. t. Da 198.000 t ausgeführt werden konnten, verringerte sich der Bestand zum 30. Juni 1969 um 207.000 t auf 770.000 t. Diese Menge war erforderlich, um den Anschluß an die neue Kampagne zu gewinnen.

Die neuen Marktbedingungen, vor allem der Wegfall der Frachtausgleichskasse, haben einige standortbedingte Umleitungen der Absatzströme bewirkt, im ganzen aber zu keinen grundlegenden Änderungen geführt. Der EWG-Richtpreis konnte nicht entfernt erreicht werden.

BILANZSTRUKTUR (in Mill. DM)



Aktiva

- Sonstiges Umlaufvermögen
- Vorräte
- Anlagen

Passiva

- Reingewinn
- Fremdkapital
- kurzfristig
- langfristig (am 30. Juni 1965 und 1966 ohne LA. — VA. Rücklage)
- Eigenkapital
Grundkapital und Rücklagen

Erläuterungen zum Jahresabschluß

BILANZ

Die Bewertungs- und Abschreibungsmethoden blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Sie wurden im Geschäftsbericht 1967/68 ausführlich erläutert.

Die **Bilanzsumme** ging durch den starken Abbau der Zuckervorräte und die insbesondere dadurch mögliche Verringerung der lang- und kurzfristigen Fremdmittel um 37,9 Mill. DM zurück. Erstmals bestanden am Ende des Geschäftsjahres keine kurzfristigen Bankverbindlichkeiten.

Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital übersteigen das Anlagevermögen um rd. 45 %. Das Deckungsverhältnis hat sich trotz höherer Investitionen nicht wesentlich verschlechtert, was auf gestiegene Abschreibungen, eine weitere Zuweisung zur Werkerneuerungsrücklage und die Erhöhung des eigengebildeten Fremdkapitals zurückzuführen ist.

Die **Finanzierungsrechnung** gestaltet sich wie folgt:

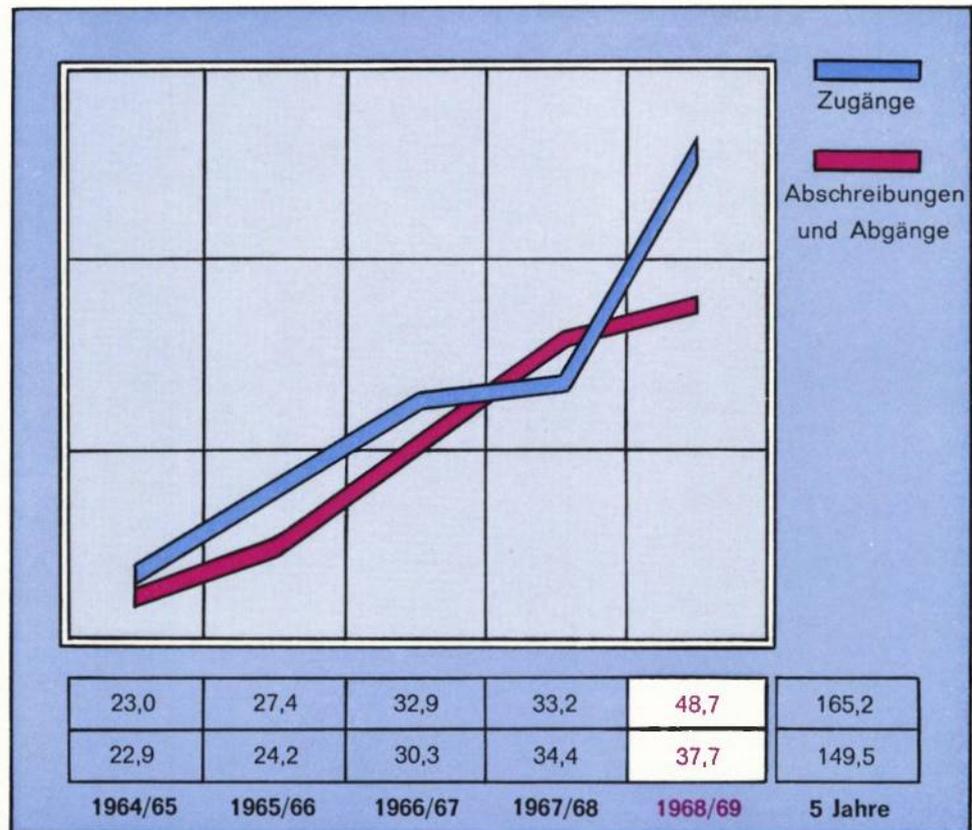
Herkunft der Mittel aus Innenfinanzierung	Mill. DM	%
Abschreibungen und Abgänge beim Anlagevermögen	38,0	31,5
Abbau der Vorräte	33,1	27,4
Verminderung der Forderungen	18,7	15,5
Erhöhung der Pensionsrückstellung	11,3	9,3
Erhöhung der übrigen Rückstellungen	9,4	7,8
Einstellung in die Rücklage für Werkerneuerung	7,7	6,4
Erhöhung des Bilanzgewinnes	2,6	2,1
	<u>120,8</u>	<u>100,0</u>
 Verwendung der Mittel		
Zugänge beim Anlagevermögen	50,1	41,5
Erhöhung der flüssigen Mittel	2,2	1,8
Abnahme der lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten	56,9	47,1
Entnahme aus Sonderposten mit Rücklageanteil	8,2	6,8
Entnahme aus der Rücklage für Lastenausgleichsvermögensabgabe	1,3	1,1
Abnahme der passiven Rechnungsabgrenzungsposten	2,1	1,7
	<u>120,8</u>	<u>100,0</u>

AKTIVA

Das **Sachanlagevermögen** erhöhte sich im Berichtsjahr um rd. 11 Mill. DM infolge verstärkter Investitionen. Die **Zugänge** sind auf Seite 10 erläutert.

Die **Umbuchungen** betreffen den Übertrag fertiggestellter Anlagen von der Position „Anlagen im Bau und Anzahlungen“ sowie Veränderungen zwischen den Anlagen-
gruppen.

Bei den **Abgängen** handelt es sich um die Restbuchwerte ausgeschiedener Anlagen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Ausbau des Werkes Waghäusel.



Zugänge
Abschreibungen und Abgänge
(in Mill. DM)

Die **Abschreibungen** enthalten im Berichtsjahr nachstehende steuerliche Sonderabschreibungen:

	TDM
Abschreibungen durch Übertragung von Rücklagen nach § 6b EStG	10.176
Abschreibungen durch Übertragung von Rücklagen für Ersatzbeschaffung nach Abschnitt 35 EStR	875
Abschreibungen auf Grund der Ersten Verordnung über steuerliche Konjunkturmaßnahmen	1.594
Abschreibungen auf Anlagen zur Reinhaltung des Wassers nach § 79 EStDV	733
Abschreibungen auf Wohngebäude nach § 7b EStG	85
	13.463

Außerdem erfolgten Teilwertabschreibungen auf Anlagen in Höhe von 0,3 Mill. DM.

Von den gesamten Abschreibungen entfallen auf die Zugänge des Berichtsjahres einschließlich Umbuchungen:

	TDM
Grundstücke mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	7.461
Grundstücke mit Wohnbauten	23
Grundstücke ohne Bauten	1.649
Bauten auf fremden Grundstücken	110
Maschinen und maschinelle Anlagen	8.320
Betriebs- und Geschäftsausstattung	889
	<hr/> 18.452

Im Bereich der **Finanzanlagen** erhöhten sich die **Beteiligungen** durch Übernahme eines Anteils an der Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH., Oberursel. Die **Wertpapiere** erfuhren dagegen keine Veränderung. Dieser Posten enthält nur Wertpapiere mit Daueranlagecharakter.

Die **Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren** umfassen Wohnungsbaudarlehen an Betriebsangehörige und sonstige Darlehen. Bei den Abschreibungen handelt es sich um Verluste bei Auslandsforderungen.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** haben sich nur geringfügig erhöht.

Die Zunahme der **unfertigen Erzeugnisse** um rd. 1 Mill. DM resultiert aus höheren Beständen an selbsterzeugtem Rohzucker. Dagegen verringerten sich die **fertigen Erzeugnisse** um 34,6 Mill. DM infolge der bereits erwähnten Absatzsteigerung.

Der Rückgang der **geleisteten Anzahlungen** um rd. 1 Mill. DM ist in erster Linie auf den Wegfall des Rohzuckergeschäftes mit niedersächsischen Fabriken zurückzuführen.

Die Verminderung der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** um rd. 14 Mill. DM beruht auf dem niedrigeren Zuckerabsatz im Juni 1969. Die unter dieser Bilanzposition ausgewiesene Forderung an die Südzucker-Verkauf GmbH, Frankfurt/Main, stellt Ansprüche aus Zuckerlieferungen dar.

Die **Wechsel- und Scheckbestände** stammen aus Warengeschäften.

Über die **Guthaben bei Kreditinstituten** kann kurzfristig verfügt werden.

Die Verringerung des Bestandes an **Wertpapieren** kam im wesentlichen durch den Verkauf festverzinslicher Titel zustande.

Die **Forderungen an verbundene Unternehmen** betreffen die Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel. Die im Geschäftsverkehr mit der Ziegelwerk Thaldorf GmbH, Thaldorf, entstandene Forderung wurde aus den im Berichtsteil „Beteiligungsgesellschaften“ (Seite 12) genannten Gründen wertberichtigt.

In dem Rückgang der **sonstigen Vermögensgegenstände** um 2,6 Mill. DM kommt vor allem der im Berichtsjahr erfolgte Ausgleich der Restforderung aus dem Verkauf des Lagerbetriebs Frankenthal zum Ausdruck. Die hier ausgewiesenen Vermögensgegenstände stellen im wesentlichen Forderungen aus Lagerkostenausgleich und Denaturierungsprämien an die Einfuhrstelle für Zucker, Frankfurt/Main, sowie Forderungen aus Grundstücksverkäufen dar.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** erfuhren im Berichtsjahr keine wesentliche Veränderung. Sie umfassen die Disagioträge für Schuldscheindarlehen sowie vorausbezahlte Beiträge, Gebühren und Pachten.

PASSIVA

Das **Grundkapital** blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert, das genehmigte Kapital beträgt 12 Mill. DM.

Der **Rücklage für Werkerneuerung** wurden aus dem Jahresüberschuß 7,7 Mill. DM zugewiesen.

Die **Rücklage für Ersatzbeschaffung** verringerte sich durch Entnahmen, die zur Abschreibung der im Berichtsjahr zugegangenen Ersatzanlagen verwendet wurden.

In die **Rücklage gemäß § 6b EStG** wurden 2,9 Mill. DM Buchgewinne aus dem Verkauf von Grundstücken eingestellt. Für Sonderabschreibungen erfolgte eine Entnahme in Höhe von 10,2 Mill. DM.

Die **Pauschalwertberichtigung zu Forderungen** ging entsprechend den geringeren Außenständen zurück.

Die **Pensionsrückstellungen** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 11,3 Mill. DM hauptsächlich infolge rechtsverbindlicher Pensionszusagen an bisherige Unterstützungsempfänger des Beamten-Unterstützungsverbandes der deutschen Zuckerindustrie e. V., Hildesheim, wie im Sozialbericht (Seite 15) näher erläutert wurde.



Neue Zuckerverladehalle im Werk Rain

Die **Rückstellung für Instandhaltung** umfaßt die durch die Kampagne des Geschäftsjahres verursachten Reparaturen, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht durchgeführt werden konnten.

Die **anderen Rückstellungen** erhöhten sich um rd. 9 Mill. DM. Die Zunahme beruht im wesentlichen auf höheren Steuerrückstellungen.

Die **Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren** verringerten sich durch planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen um 8,2 Mill. DM.

Für die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk** wurde im Berichtsjahr eine eigene Bilanzposition gebildet. Sie waren im Vorjahr unter „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** gingen um 9,8 Mill. DM zurück, vor allem durch die geringere Inanspruchnahme von Frachtkrediten. Das war ebenso wie der Wegfall der **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** eine Folge der besseren Liquiditätslage.

Die **Wechselverbindlichkeiten** umfassen ausschließlich Warenwechsel, die bis Ende September 1969 eingelöst waren.

Unter den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** sind im Berichtsjahr vor allem die im laufenden Geschäftsverkehr mit der Südzucker-Verkauf GmbH, Frankfurt/Main, entstandenen Verpflichtungen ausgewiesen. Außerdem enthält dieser Posten den noch nicht eingezahlten Teil des Stammkapitals dieser Gesellschaft und der BASICO GmbH, Frankfurt/Main.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** umfassen im wesentlichen kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Zoll- und Finanzämtern für noch zu zahlende Steuern. Sie verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mill. DM vor allem dadurch, daß im Berichtsjahr die Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk in einer besonderen Position ausgewiesen wurden.

In dem Rückgang der **Rechnungsabgrenzungsposten** kommt die im Berichtsjahr nur noch im geringeren Umfang notwendig gewordene Abgrenzung im voraus vereinnehmter Beträge, insbesondere Denaturierungsprämien, zum Ausdruck.

Das **Wechselobligo** von 6,6 Mill. DM hat gegenüber dem Vorjahr keine wesentliche Veränderung erfahren.

Wir sind für die Südzucker-Verkauf GmbH, Frankfurt/Main, im Inland als Handelsvertreter tätig geworden und haben für die von uns vermittelten Geschäfte das Delkredere übernommen. Daraus resultieren die **Bürgschaften** von 15,7 Mill. DM.

Das Risiko aus den Haftungsverhältnissen wurde durch angemessene Rückstellungen berücksichtigt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die **Umsatzerlöse** erhöhten sich um 53,8 Mill. DM oder 9,4 % auf 627 Mill. DM.

Die **Gesamtleistung** ist um 14,2 Mill. DM oder 2,4 % angewachsen.

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren** stiegen nicht im Verhältnis der Produktion, weil sich die Rohstoffkosten infolge des geringeren Zuckergehaltes der Rüben und des niedrigeren EWG-Rübenpreises ermäßigten.

Der **Rohertrag** nahm um rd. 13 Mill. DM oder 6,3 % zu.

Die **Erträge aus Beteiligungen** stammen aus der Gewinnausschüttung der Zuckerrübenfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, für das Geschäftsjahr 1967/68.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge haben sich trotz Wegfalls der staatlichen Erstattung von Finanzierungskosten für Zuckervorratshaltung nur geringfügig verringert, eine Folge der günstigen Liquiditätssituation im Berichtsjahr.

Die **Erträge aus Anlagenabgängen** resultieren überwiegend aus Grundstücksveräußerungen. Für die höheren Vorjahreserträge war der Verkauf des Lagerbetriebes Frankenthal ursächlich.

Die **Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen** sind durch die geringeren Außenstände bedingt.

Die **Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil** betreffen in erster Linie Entnahmen aus Rücklagen gemäß § 6b EStG und nach Abschnitt 35 EStR, die überwiegend durch Sonderabschreibungen auf im Berichtsjahr zugegangene Anlagen übertragen wurden.

In den **sonstigen Erträgen** werden betriebsleistungsfremde Umsätze und ähnliche Erträge ausgewiesen. Der Rückgang dieses Postens ist auf die vorjährige Umsatzsteuererstattung aus der Entlastung der Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen zum 31. 12. 1967 zurückzuführen.

Die **Löhne und Gehälter** sowie **sozialen Abgaben** sind infolge Tarifierhöhung um 1,7 Mill. DM angestiegen.

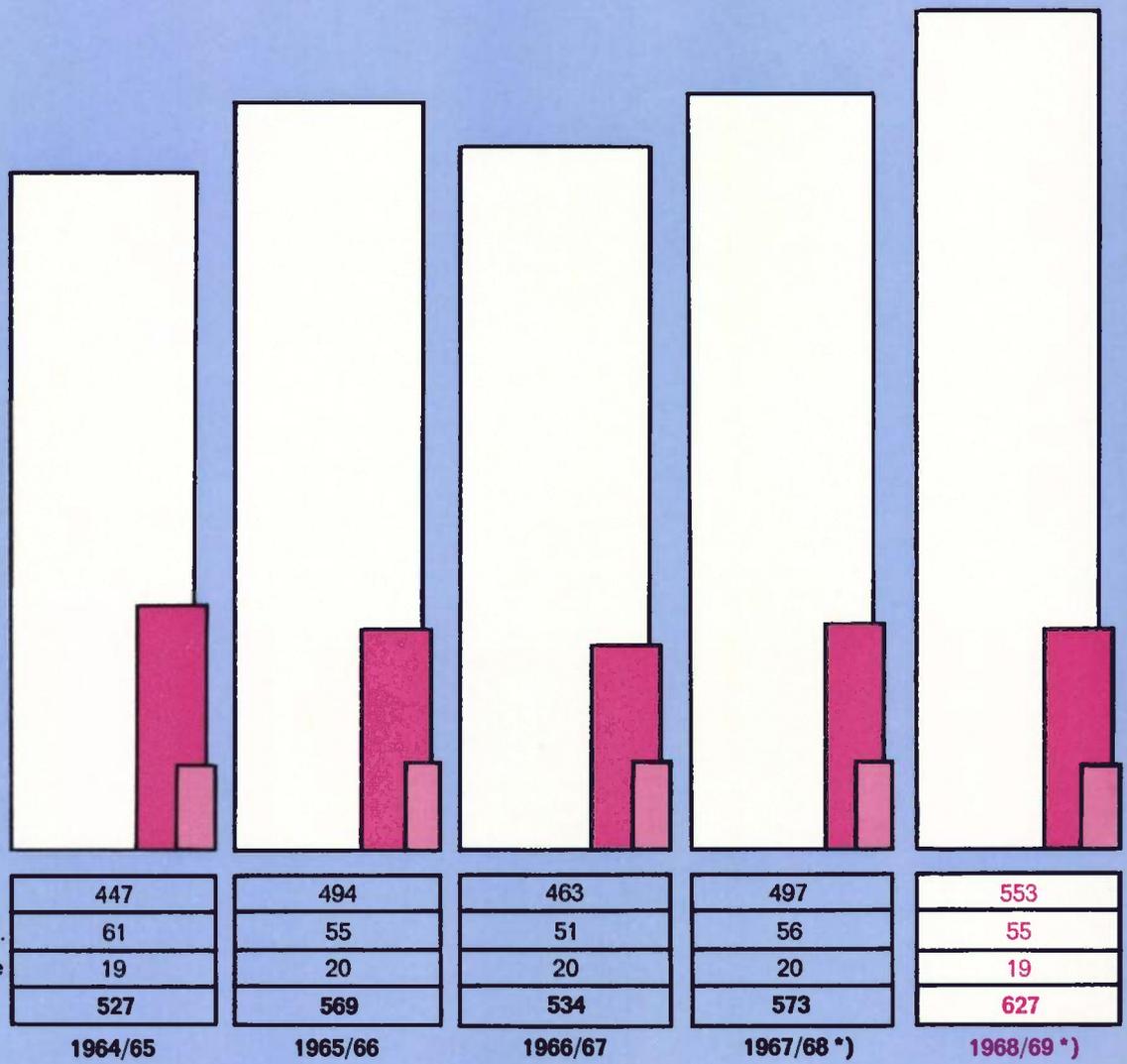
Die **Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** umfassen laufende Versorgungsleistungen, Zuwendungen an Sozialeinrichtungen sowie Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Der Anstieg im Berichtsjahr hat seine Hauptursache in der erhöhten Zuweisung an das Südzucker-Unterstützungswerk und der Übernahme der Pensionsverpflichtungen vom Beamten-Unterstützungsverband.

Die **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sach- und Finanzanlagen** wurden im Zusammenhang mit der Erläuterung des Anlagevermögens detailliert dargestellt.

Bei den **Verlusten aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens** handelt es sich in erster Linie um die erwähnte Wertberichtigung der Forderung aus dem Geschäftsverkehr mit der Ziegelwerk Thaldorf GmbH.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen stiegen insbesondere infolge der im zweiten Geschäftshalbjahr mehrfachen Erhöhung des Bundesbank-Diskontsatzes.

UMSATZ (in Mill. DM)



*) nach Abzug der Umsatzsteuer

Die **Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen** sind gegenüber dem Vorjahr auf Grund der verbesserten Ertragslage angewachsen.

Die **Zuckersteuer** erhöhte sich entsprechend der Umsatzentwicklung um 1,5 Mill. DM.

Die **sonstigen Steuern** verringerten sich, da im Berichtsjahr keine Gesellschaftssteuer anfiel.

Die **Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil** umfassen Mehrerlöse über Buchwert aus der Veräußerung von Grundstücken. Die hohen Einstellungen im Vorjahr rührten aus dem Verkauf des Lagerbetriebes Frankenthal her.

Der Rückgang der **sonstigen Aufwendungen** resultiert vor allem daraus, daß ab dem Berichtsjahr die Südzucker-Verkauf GmbH die Verkaufskosten für den an sie verkauften Zucker trägt.

Der **Jahresüberschuß** beträgt 21.965.194 DM. Der Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe wurden 1.306.803 DM entnommen, der Rücklage für Werk-erneuerung 7.671.997 DM zugeführt. Der verbleibende **Bilanzgewinn** beläuft sich auf 15.600.000 DM.

**WEITERE ANGABEN
NACH § 160
AKTIENGESETZ**

Neben den in der Bilanz vermerkten Haftungsverhältnissen besteht noch ein Obligo aus umlaufenden Schecks in Höhe von 3.051.811 DM. Die genossenschaftsrechtlichen Haftpflichtsummen belaufen sich auf 233.630 DM.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1968/69 betragen 737.027 DM, diejenigen der Mitglieder des Aufsichtsrates einschließlich Umsatzsteuer 346.896 DM. Die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene bezogen 325.648 DM.

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main, ist an dem Grundkapital unserer Gesellschaft mit mehr als einem Viertel beteiligt.

**VORSCHLAG FÜR
DIE GEWINN-
VERWENDUNG**

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, den Bilanzgewinn von 15.600.000 DM zur Ausschüttung einer Dividende von 9 DM und eines Bonus von 1 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auf das Grundkapital von 78.000.000 DM zu verwenden.

Mannheim, im Oktober 1969

DER VORSTAND

Kirsch Dr. Mumm Oberheide
Dr. Kilpper Schumacher



Neues Rechenzentrum der Hauptverwaltung Mannheim

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft geprüft, indem er sich in Sitzungen mit dem Vorstand und durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend über grundsätzliche Fragen der Geschäftsentwicklung, der Rentabilität und der Lage der Gesellschaft unterrichtete sowie wichtige Fragen der Geschäftsführung erörterte.

Der Jahresabschluß zum 30. Juni 1969 und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Rheinische Treuhand-Gesellschaft AG, Mannheim, geprüft und mit den Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß, den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns und den Geschäftsbericht selbst geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Herr Dr. h. c. Hermann J. Abs gehört seit der letzten Hauptversammlung vom 17. Dezember 1968 nicht mehr dem Aufsichtsrat an, da er gebeten hat, von einer Wiederwahl Abstand zu nehmen. Ab November 1951 hat er als Vorsitzender des Aufsichtsrates die Entwicklung der Südzucker maßgebend mitbestimmt und die Gesellschaft aus den schwierigen Nachkriegsjahren zu ihrem heutigen Stand geführt. In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste wurde Herr Dr. Abs zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrates berufen und wird so der Gesellschaft weiter verbunden bleiben.

An seiner Stelle wurde Herr Dr. Hans Feith, Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG, in den Aufsichtsrat berufen und von diesem zu seinem Vorsitzenden gewählt.

Herr Ludwig Knobloch MdB hatte gebeten, ihn von seinem Aufsichtsratsmandat mit Ablauf der Hauptversammlung 1968 zu entbinden. Herr Knobloch gehörte dem Aufsichtsrat seit 1958 an und hat sich besondere Verdienste um die stetige Verbesserung der Beziehungen der Gesellschaft zur süddeutschen Landwirtschaft erworben.

Herr Dr. Adalbert Freiherr von Poschinger-Bray wurde für Herrn Knobloch in den Aufsichtsrat zugewählt.

Von den Arbeitnehmervertretern schieden nach Ablauf ihres Mandats die Herren Alfred Schattank und Walter Horn aus dem Aufsichtsrat aus. Beide Herren haben sich nachhaltig für den sozialen Frieden der Gesellschaft wie für ihr wirtschaftliches Wachstum eingesetzt. Ihr Sitz im Aufsichtsrat wurde von den Herren Herbert Stadelmaier und Rudolf Schneider eingenommen.

Der Aufsichtsrat dankt allen seinen ausgeschiedenen Mitgliedern für ihren langjährigen Einsatz zum Wohle der Südzucker.

Das Mandat der übrigen Herren des Aufsichtsrates wurde für eine weitere Amtszeit erneuert.

In Würdigung seiner nahezu zwei Jahrzehnte währenden erfolgreichen Mitwirkung im Aufsichtsrat und seiner Verdienste um die Schaffung eines Vertrauensverhältnisses zu den Zuckerrübenanbauern in Süddeutschland hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. h. c. Hans Hege zum weiteren stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Mit Wirkung vom 19. Juni 1969 berief der Aufsichtsrat Herrn Dr. Helmut Kilpper als stellvertretendes Mitglied in den Vorstand der Gesellschaft.

Mannheim, im Oktober 1969

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Hans Feith
Vorsitzender

Bilanz

	Stand am 1. 7. 1968	Zugang	Umbuchung	Abgang	Abschreibung	Stand am 30. 6. 1969	Stand am 30. 6. 1968
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	TDM
Anlagevermögen							
Sachanlagen und immaterielle Anlagenwerte							
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	45.903.945	4.981.779	2.819.108	107.774	9.549.464	44.047.594	45.904
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	8.390.727	23.142	113	13.977	374.558	8.025.447	8.391
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	501.197	1.599.664	98.358	42.246	1.648.461	508.512	501
Bauten auf fremden Grundstücken	519.121	109.844	—	—	145.264	483.701	519
Maschinen und maschinelle Anlagen	77.056.352	17.810.838	13.323.921	453.669	23.745.186	83.992.256	77.056
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.708.182	1.731.053	—	11.670	1.617.364	2.810.201	2.708
Anlagen im Bau und Anzahlungen	17.360.748	22.418.756	16.241.500	7.012	—	23.530.992	17.361
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	14	—	—	—	—	14	—
	152.440.286	48.675.076	—	636.348	37.080.297	163.398.717	152.440
Finanzanlagen							
Beteiligungen	375.011	515.000	—	—	—	890.011	375
Wertpapiere	490.652	—	—	—	—	490.652	491
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 604.839)	1.973.962	*) 911.507	—	245.265	63.749	2.576.455	1.974
	2.839.625	1.426.507	—	245.265	63.749	3.957.118	2.840
	155.279.911	50.101.583	—	881.613	37.144.046	167.355.835	155.280
Umlaufvermögen							
Vorräte							
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren					12.804.246		12.345
Unfertige Erzeugnisse					7.695.728		6.672
Fertige Erzeugnisse					122.375.776		156.955
					142.875.750		175.972
Andere Gegenstände des Umlaufvermögens							
Geleistete Anzahlungen					7.936.336		8.906
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					22.157.360		36.192
davon: mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr DM an Südzucker-Verkauf GmbH, Frankfurt/Main DM 15.727.177							
Wechsel (bundesbankfähig)					93.659		160
Schecks					143.880		188
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben					345.123		477
Guthaben bei Kreditinstituten					6.221.341		3.775
Wertpapiere					344.780		894
Forderungen an verbundene Unternehmen					365.661		825
Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen					230.000		230
Sonstige Vermögensgegenstände					11.655.282		14.289
						192.369.172	241.908
Rechnungsabgrenzungsposten (davon Disagio DM 273.767)						2.286.594	2.691
						362.011.601	399.879

*) davon Zuschreibungen aus Aufzinsungen von DM 44.209

	Stand am 30. 6. 1969	Stand am 30. 6. 1968
	DM	DM
Grundkapital	78.000.000	78.000
Offene Rücklagen		
Gesetzliche Rücklage	38.257.966	38.258
Andere Rücklagen		
Freie Rücklage	8.000.000	8.000
Rücklage für Werkerneuerung (Einstellung aus dem Jahresüberschuß DM 7.671.997)	46.000.000	38.328
Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe (Entnahme in Höhe der Tilgung DM 1.306.803)	16.270.132	17.577
Sonderposten mit Rücklageanteil	108.528.098	102.163
Rücklage für Ersatzbeschaffung	14.712	936
Rücklage aus Viehneubewertung	10.230	54
Rücklage gemäß § 6b EStG	3.297.638	10.576
Berichtigung gemäß § 7c EStG 1953	8.100	11
	3.330.680	11.577
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	147.241	543
Rückstellungen		
Pensionsrückstellungen	23.138.324	11.835
Rückstellung für Instandhaltung	12.189.172	11.850
Andere Rückstellungen	29.629.177	20.590
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren	64.956.673	44.275
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (durch Grundpfandrechte gesichert)	6.230.085	7.491
Sonstige Verbindlichkeiten (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 11.788.167)	13.005.436	19.963
Vor Ablauf von 4 Jahren fällig DM 7.123.124	19.235.521	27.454
Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk	4.657.519	*)
Andere Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.550.949	33.314
Wechselverbindlichkeiten	23.833.663	20.303
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	47.001
Erhaltene Anzahlungen	41.202	172
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.254.297	801
Sonstige Verbindlichkeiten	16.411.396	18.800
	67.091.507	120.391
Rechnungsabgrenzungsposten	464.362	2.516
Bilanzgewinn	15.600.000	12.960
Wechselobligo	6.649.238	(6.198)
Bürgschaften zu Gunsten Südzucker-Verkauf GmbH, Frankfurt/Main	15.727.177	(—)
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		
Gegenwartswert	16.270.132	(17.577)
Vierteljahresbetrag	513.075	(513)
	362.011.601	399.879

*) Im Vorjahr unter „Sonstige Verbindlichkeiten“ (lang- und kurzfristig) ausgewiesen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Prüfungsvermerk

Gewinn- und Verlustrechnung 1968/69

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	1968/69		1967/68
	DM	DM	TDM
Bruttoumsatz	661.504.416		595.775
Umsatzsteuer	∕ 34.515.509		∕ 22.578
Umsatzerlöse		626.988.907	573.197
Verminderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		∕ 33.555.513	+ 6.107
		593.433.394	579.304
Andere aktivierte Eigenleistungen		+ 1.028.310	+ 971
Gesamtleistung		594.461.704	580.275
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		∕ 374.312.941	∕ 373.134
Rohhertrag		220.148.763	207.141
Erträge aus Beteiligungen	540.000		699
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	937.445		1.011
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.292.422		4.509
Erträge aus Anlagenabgängen und aus Zuschreibungen zum Anlagevermögen	3.467.566		14.123
Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	396.211		—
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	434.039		345
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	11.152.206		1.615
Sonstige Erträge (davon außerordentliche Erträge DM 145.395)	1.995.985		15.182
		+ 23.215.874	+ 37.484
		243.364.637	244.625
Löhne und Gehälter	59.546.836		58.360
Soziale Abgaben	7.537.647		7.048
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	21.854.067		9.470
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	37.080.297		30.516
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	63.749		281
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	1.311.637		424
Verluste aus Anlagenabgängen	360.189		340
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.396.335		4.901
Steuern:			
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 24.894.084		20.173
Zuckersteuer	29.962.687		28.446
Sonstige Steuern	374.824		868
	55.231.595		49.487
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2.052.301		2.052
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	2.905.983		12.874
Sonstige Aufwendungen	28.058.807		35.835
		∕ 221.399.443	∕ 211.588
Jahresüberschuß		21.965.194	33.037
Entnahme aus der Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		1.306.803	1.251
Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die Rücklage für Werkerneuerung		∕ 7.671.997	∕ 21.328
Bilanzgewinn		15.600.000	12.960

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Mannheim, den 30. Oktober 1969

RHEINISCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Scharff
Wirtschaftsprüfer

ppa. Heß
Wirtschaftsprüfer

Die Pensionszahlungen einschließlich der Zahlungen an rechtlich selbständige Unterstützungskassen in Höhe der Erstattung der laufenden Leistungen betragen in 1968/69 DM 4.261.837. Die Zahlungen werden voraussichtlich in

1969/70	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74
105 %	109 %	112 %	115 %	118 %

der Leistungen im Berichtsjahr ausmachen. Im Geschäftsjahr 1968/69 erfolgte außerdem eine Sonderzuweisung an das Südzucker-Unterstützungswerk von DM 6.000.000.

Mannheim, den 30. Oktober 1969

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand
Kirsch Dr. Mumm Oberheide Dr. Kilpper Schumacher

